

Dr. med. Wyrwoll -Rentner

prakt. Arzt

Sprechstunden: täglich von 9-11 und 14-16 Uhr

außer Dienstgeschäftszeiten

Sonntag keine Sprechstunde

Telefon 2573

06201/64552

694 Weinheim/Bergstr., den 30.5.88.
Gleiwitzer Straße 17KOPIE
angefertigt

Eingegangen	
03.06.88 04:39	
Präz. We.	

An das Institut für Zeitgeschichte
Leonrodstr. 46
8 000 M ü n c h e n

Sehr geehrte Herren!!

Nach über 40 Jahren habe ich erstmals nach Büchern des letzten Krieges gegriffen, den ich nur im Osten mitmachen musste. Durch viel Glück habe ich diese schrecklichen Jahre überlebt. Nun bin ich hierbei mehrfach auf die "misteriöse Räumung" von Warschau gestossen nach einem Funkspruch vom 17.1.45. Ich habe das Buch von J. Thorwald mit Interesse gelesen! "Es geschah an der Weichsel!" Ich habe ihm sofort meine Erlebnisse mitgeteilt. Er antwortete umgehend mit dem Vermerk, doch dies dem Inst. f. Zeitgeschichte mitzuteilen.

Ich kam in Spätherbst mit dem Festungs-Battl. 1401 nach Warschau. Bald wurde ich als Truppenarzt zum Festungsstabe kommandiert. Hier befand sich auch eine Abteilung der Div. -Nachrichten geführt von einem Feldwebel. Er stammte aus Neisse Oberschl. so wie ich. Von Beruf Jurist. Wir wurden bald gute Freunde. Am 13.1.45 begann an der Weichsel die russ. Offensive, die wir vom Festungsgebäude beobachten konnten. Warschau blieb unberührt. Es schlug keine Granate ein. Die Russen blieben jenseits der Weichsel. Am 17.1. war bereits Lodz gefallen. Die roten Truppen standen bereits vor Oberschlesien und wir waren immer noch in Warschau. Um 10 Uhr gab es eine Offiz.-besprechung mit dem Beschluss, dass Warschau mit dem Material und den wenigen Soldaten nicht verteidigt werden kann. Entsprechender Funkspruch ging über den Feldwebel an das Führerhauptquartier gegen 10,30. Die Lage wurde immer unerfreulicher. Als gegen 22 Uhr noch keine Antwort kam, sagte mir der Feldwebel: "Jetzt nehme ich alles auf meine Kappe!" Von seinem Funkgerät ging der Funkspruch an den Festungskommandanten: Hier Führerhauptquartier. Warschau räumen. Stellung beziehen.... usw. In wenigen Minuten waren die Soldaten auf der Flucht gegen

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 7640/88	Bitt. 25 2414
Rep. /	Kat. R ₃

Westen. Auf diese Meldung haben alle gefiebert und keiner kam auf den Gedanken zurückzufragen. Entgegengenommen hatte diesen Spruch der 1a der Festung ein Oberst Schmitt aus dem Riesengebirge. Bei dem völligen Durcheinander war jeder von der Richtigkeit dieses Funkspruches überzeugt. Gegen 23,30 -ich war noch mit dem Verladen von Verwundeten beschäftigt-kam ein echter Anruf aus dem Führerhauptquartier: Warschau ist bis zum letzten Manne zu verteidigen! Es wurde zurückgefunkt: Aufgrund des Funkspruches von 22 Uhr ist Warschau von Soldaten bereits geräumt! Absatzbewegung Richtung Thorn.

Hier hat also ein Feldwebel auf eigene Gefahr gehandelt und viele Kammeraden haben noch über Danzig den Westen erreicht. Auf diesem flüchtigen Rückmarsch soll der General in der Gegend von Kulmsee verhaftet worden sein. Der Name ist mir leider nicht mehr bekannt. Er soll aus Deggendorf/Donau gewesen sein. Dies ist alles wieder in völliger Erinnerung geraten, als ich in meinem gerettetem Kriegstagebuch blätterte.

Auch dieser Nachrichtenfeldwebel hatte sich noch am 17.3.45. bei meinen Eltern gemeldet und von unserer gemeinsamen Zeit von Warschau berichtet.

Dies ist also mein Bericht auf die Frage: "Was geschah eigentlich in Warschau!" Vielleicht sind diese Zeilen für das Institut für Zeitgeschichte nicht ganz uninteressant!

Mit freundlichen Grüßen!

Dr. J. J. J.

- 75 -